



Info's

Interna

Liebe EVP Mitglieder und Freunde

Sind Sie gut ins neue Jahr gestartet? Jedenfalls nochmals alles Gute! Gottes reichen Segen! Das sei nicht nur eine fromme Floskel, nein, erbitten wir den Segen Tag für Tag. Legen Sie, legen wir das Jahr mit allem was es bringen mag in Gottes Hände – auch die Geschicke unseres Dorfes, unsere Verantwortlichen des Dorfes, dass sie weise handeln. In letzter Zeit war ja nicht gerade viel Erfreuliches in der Tagespresse zu lesen, obschon Buchsi mehrmals erwähnt wurde.



Münchenbuchsee Sonderfall im Kanton Bern

Buchsi ist zum Sonderfall im Kanton geworden. Früchte früherer Steuersenkung und auch der Politik der letztmaligen Budgetdebatte und Abstimmung, wo die SVP vehement mit Halbwahrheiten und mit Erfolg gegen eine Steuererhöhung kämpfte. Ja, auch grosse Wahlversprechen haben oft „kurze Beine“. Jetzt braucht es eine grosse Schöpfkelle voll klaren Denkens und Handelns, wenn der Kanton nicht doch noch über Buchsi bestimmen soll. Die EVP versuchte bei der letzten Budgetrunde (2007/8) und auch früher den „grossen“ Dorfpolitikern entgegenzuwirken, das Resultat ist nun nicht nur sichtbar, es wird auch spürbar, dies aber nicht unverdient.

Stehen wir zu Buchsi, stehen wir zu unserer komfortablen Anbindung an Bern + Biel und die gute Infrastruktur! – Tragen wir aber auch die Kosten? Oder wäre eine nur 1-stündige Verbindung nach Bern etwa erwünscht? Und wer gäbe die Unterführung wieder her? Wohl am wenigsten die Betriebe, denn die vielen unproduktiven Standzeiten vor geschlossener Barriere kosteten jährlich einige hundert Franken.

Liebe Buchser/innen, beteiligen Sie sich an der Abstimmung zum Budget und stimmen Sie zu, damit einige Franken mehr in die Gemeindekasse fliessen, denn Buchsi ist „armengenössig“!

Nun wünsche ich Ihnen viel Erfreuliches im und ums Dorf und hoffe, Sie auch an der **öffentlichen Mitgliederversammlung am 1. Mai, 20:00 Uhr**, im Kirchgemeindehaus begrüsst zu dürfen. Vorab macht die EVP Buchsi nicht einen Umzug aber ein öffentliches Spaghettessen um 18:00 Uhr, ebenfalls im Kirchgemeindehaus. Bitte anmelden mit Angabe der Anzahl Personen. Karte angeleimt.

Per Postkarte an

EVP Buchsi, Postfach 284, 3053 Münchenbuchsee oder Mail informationen@evp-buchsi.ch.

Vielen Dank

Heinrich Wenger
Präsident EVP Buchsi



Ehrlichkeit, Gradlinigkeit und Fairness

Ordner, Ordner und noch einmal Ordner; es gibt Vieles, in das ich mich einzuarbeiten habe als neue Gemeinderätin. Ich bin ganz frisch gestartet und Vieles ist neu und noch unbekannt für mich, doch die Arbeiten laufen weiter und wollen gemacht werden. So ist der Einstieg ins neue Amt gerade zu Beginn mit viel Fragen, Lesen und Organisieren verbunden und ich bin froh um die kompetente Unterstützung des Ressortleiters Bildung, Christian Lehmann. In die Fussstapfen von Matthias Hügli zu treten, ist noch mit vielen Herausforderungen verbunden; die Fussstapfen sind noch etwas gross. Aber ich bin zuversichtlich, dass meine Füsse eines Tages die Fussstapfen auch ausfüllen mögen. Mein Amt möchte ich mit Ehrlichkeit, Gradlinigkeit und Fairness ausführen und somit unsere Parteiwerte auch im Gemeinderat weiterleben lassen.



Katja Schenkel
Gemeinderätin, Dep. Bildung

Buchsi - Quo vadis ?

Mich beschäftigt seit längerem die Finanzlage der Gemeinde. Ich kann nicht verstehen, weshalb die Rechtsparteien - mit ihnen ein Grossteil der Bevöl-

kerung - auf so tiefe Steuern pochen und nötige Investitionen über Jahre hinausgeschoben werden, oder sich die Gemeinde immer tiefer verschuldet. Wenn man Buchsis Dienstleistungen mit ähnlichen Gemeinden vergleicht, sind wir extrem günstig. Wir können uns nicht mit Zollikofen vergleichen. Zollikofen beteiligt sich z.B. am Hirzi nach wie vor mit knapp Fr. 30'000.00 am Gesamtdefizit von knapp Fr. 800'000.00. Aus diesem Grund werden beide Parlamente im Juni zu diesem Thema zusammensitzen. Ich bezweifle, dass tiefe Steuern für die Wahl eines Wohnortes der einzige Wettbewerbspunkt für das Standortmarketing darstellen. Zum Vergleich: Eine durchschnittliche Familie, welche rund 9000 Franken Kantons- und Gemeindesteuern bezahlt, macht das bei einer Erhöhung von 1,48 auf 1,58 Einheiten etwa 200 Franken aus. Auch nicht vergleichen dürfen wir uns mit den Nachbargemeinden Wiggiswil und Deisswil, welche wieder einmal mit einem Steuerfuss von 0,88 bzw. 0,89 im Kanton obenauf brillieren. Sie benutzen einen Grossteil unserer Infrastrukturen und Dienstleistungen welche nicht alle verrechnet werden können – dies ist jedoch das Los, welche Münchenbuchsee als Standortgemeinde hat.

Vergleichen wir uns mit ähnlich grossen Gemeinden. Worb (1.60), Lyss (1.70), Langnau i.E (1.82), Wohlen (1.54) um ein paar Gemeinden zu nennen.

Die Gemeinde hat Fehler gemacht – u.a. mit dem Bau der Unterführung. Wie lange brauchte es, bis gebaut wurde. In früheren Jahren hätten sich Bahn, Kanton und Bund noch mit einem ansehnlichen Betrag beteiligt. Die Unterführung steht jedoch und die Gemeinde muss nun ihre Verantwortung dafür übernehmen. Der Bau kann nicht rückgängig gemacht werden!

Münchenbuchsee macht in den nächsten Jahren mit den Um- und Neueinzonungen wiederum eine Entwicklung durch und hat Grundsätzlich ein gutes - bis sehr gutes - Dienstleistungsangebot. Müssen wir dieses einschränken? Was wollen wir uns als Gemeinde leisten? Soll z.B. die Badi und Eisbahn nur noch an 5 Tagen pro Woche geöffnet sein? Der Gemeindegarten nur noch stundenweise offen? Soll die Saalanlage, welche wiederum ein Gesamtdefizit von über Fr. 200'000.-- aufweist, verkauft werden?

So wie es jetzt aussieht, sieht es eher nach Dienstleistungsabbau aus. Der Start vom Hirzi ist gefährdet, weil bereits im letzten Jahr das Schwimmbadbecken neu beschichtet hätte werden müssen. Sollte es im Frühling zu viel regnen, trocknet der Belag nicht, und das Bad kann seine Türen statt Mitte Mai erst später öffnen. Ein Schutzdach

könnte das Problem lösen, dafür hat die Gemeinde bekanntlich kein Geld.

Klar ist, dass die geplante Erhöhung der Steueranlage von 1.48 auf 1.52 Einheiten des korrigierten Voranschlags, welcher per 26. Februar 2009 im Parlament behandelt und am 5. April 2009 vors Volk kommt, auf längere Sicht nicht ausreichen wird. Irgendeinmal braucht auch Münchenbuchsee wieder einen Gemeindegarten und die Schulhaus- und Gemeindegebäudesanierungen und Infrastrukturkosten wie z.B. Spielplatzgeräteersatz können nicht ewig verschoben werden.

C'est la vie –
Münchenbuchsee – Quo vadis?

Pascal Lerch, GGR-Mitglied



Der Steuerwahnsinn geht weiter



Im November hat der Grosse Rat rückwirkende und zukünftige Steuersenkungen beschlossen - trotz Finanzkrise und einem Schuldenberg von rund 7 Milliarden Franken. Nun hat das SVP-BDP-FDP-EDU-Bündnis noch einmal zugeschlagen.

Als „sorglos“ kommentierte der Bund die zusätzlichen Steuersenkungen, die in der Januarsession beschlossen wurden. Dies ist aus meiner Sicht sehr zurückhaltend ausgedrückt. Was sich die knappe Mehrheit des Grossen Rates punkto Steuersenkungen in letzter Zeit leistet ist eher kopf- und **verantwortungslos**.

Kein vernünftiger Mensch wünscht sich ein erneutes **Ansteigen des bernischen Schuldenberges**. Regierungsrat Gasche bemerkte, er werde ein glücklicher Finanzdirektor sein, wenn die Finanzkrise dem Kanton Bern in den 4 Planjahren „nur“ rund 800 Millionen Steuereinnahmen-Verluste bescheren werde...

Trotzdem hat die sogenannte bürgerliche Mehrheit bereits im November massive Steuersenkungen beschlossen. Nun wurde in der Januarsession zusätzlich die **Handänderungssteuer** nahezu halbiert, was dem Kanton jährlich rund 50 Millionen Steuereinnahmen verunmöglicht. Immer wird dazu die leere Phrase repetiert, die Regierung müsse halt ausgabenseitig sparen – für konkrete Vorschläge fehlt aber der Mut.

Ein erneutes Anwachsen der Schulden des Kantons ist programmiert und die nachfolgenden Generationen bezahlen die Zeche.

Ruedi Löffel, Grossrat www.loeffel.net

Impressum:

EVP, Evangelische Volkspartei
Postfach 284, 3053 Münchenbuchsee